Zur Abreyse in die seelige Ewigkeit/

Wolte

Seinem viel-jährigen beständigen

Hoch-wehrten Gönner/

Dem Wohl-Edlen/ Nahmhafften/ Wohl-weisen Herrn/





Herrn Caspar Berend/

Vornehmen Rath-Manne der Stadt Thorn/

Nachdem Er/ seines Alters im 61. Jahr/ d. 7 Sept. dieses 1722sten Jahrs das Zeitliche verlassen/ und d. 13. Sept. zu St. Marien zur Erden bestattet wurde/

Mit folgenden Gedancken Glück wünschen

EPHRAIM PRAETORIUS,

E. Ehrwürdigen Ministerii SENIOR.

Ans Reysen denck ich jetzt/ so bey den jüngern Jahren
Mein wehrter Freund volbracht. Was hat Er nicht erfahren?
In Deutschland/ Engelland/ in Holland/ ja zumahl
In Rom/ Neapolis/ Venedig? Uberall
Ward Ihm vor Augen bracht/ was seine muntre Sinnen
Noch weiter weckte auf? Den Nutzen solt' gewinnen
Dereinst das wehrte Thorn/ wenn selbges künfftig Ihn
Zu hohen Aempteren bedachtsam würde ziehn.
Der Zweck ist längst erreicht; Und alles wohl gelungen.
Es rühmts die Vater-Stadt mit Danck-verbundner Zungen:
Nebst Wunsch/ daß noch viel Jahr/ zu fernerm Wohlergehn/
Man reichen Nutz von Ihm noch hätte können sehn.
Allein/ GOtt giebet Ihm jetzt Ordre/ zu vollführen
Viel eine andre Reys; Ein Wandern/ da zu spüren
War keine Wiederkehr; Ein Reysen aus der Zeit/
Die schnell und flüchtig ist/ in stete Ewigkeit.
O eine schwere Reys! Doch/ GOtt sey hoch gepriesen/
Sie ist beglückt vollbracht. Es ist schon angewiesen
Dem Seeligen ein Ort/ da man in Ruhe bleibt/
Und förder keine Noth hinweg zu wandern treibt.
GOtt lasse nur hiebey nicht ohne Trost verbleiben
Die Hoch-Betrübeten! Er lasse vest bekleiben
Den Seegen über Sie/ den Hertze/ Mund und Hand
Des Seelgen Herrn zuletzt hat Ihnen zugewand.
Uns alle aber auch/ die wir allhier noch wallen
Als Gäst und Frembdlinge/ regier sein Wohlgefallen/
Daß niemand es versäum / zu eilen zu der Stadt/
Die GOTTes Gütigkeit längst zubereitet hat.

Thorn/ druckts Joh. Nicolai/ E. Edl. Hochw. Raths und des Gymnas. Buchdr.